



Designerkleider mieten

An der Strehlgasse 3 hat die Stylistin Genevieve Monnet die Boutique Tooche eröffnet. Ihr Anliegen ist es, hochwertige, aber bezahlbare Kreationen anzubieten. Die Kleider werden in Zürich designt und in Florenz produziert. Zudem besteht die Möglichkeit, Designerkleider und Designertaschen zu mieten. www.tooche.ch



Sichere Schulwege

Damit Kinder sicher zur Schule gehen können, braucht es sichere Schulwege. Der VCS bietet neu die Internetplattform schulwegplan.ch an. Die Schulwegpläne schlagen verschiedene Massnahmen vor, um die Sicherheit der Kinder zu verbessern, und sind ein massgeschneidertes Instrument für jedes Schulhaus.



«Charlys Tante»

Charly, Sonja und Göpf sind von Tante Rösli eingeladen worden, in ihrem Haus einige Tage Ferien zu machen, während sie auf einer Kreuzfahrt weilt. Doch die Ferien entwickeln sich ganz anders als geplant, und so manches vermeintlich fest gefügte Bild gerät ins Wanken. Die Seniorenbühne Zürich bringt diese Komödie nach Motiven des britischen Autors Brandon Thomas in einer Schweizerdeutschen Neufassung von Hans Gmür zur Aufführung. Die beiden Premieren finden am 4. und 5. Oktober, jeweils um 19.30 Uhr, im Theater im Seefeld statt. Der Eintritt ist frei. www.seniorenbuehne.ch

Luca investiert in seine Zukunft

Jugend Der 14-jährige Sek-B-Schüler Luca Ekert verbessert mit seiner Teilnahme am Jugendprojekt Lift seine Chancen für eine erfolgreiche berufliche Zukunft. **Von Sibylle Ambs**

Es ist Samstagnachmittag. Ein Hauch Herbst liegt in der Luft, aber für eine Runde auf dem Fussballplatz ist es allemal trocken und warm genug. Doch Luca, der 14-jährige Sek-B-Schüler aus Albisrieden, hat andere Pläne. Obwohl er dreimal pro Woche trainiert, sind seine Samstagnachmittage für etwas anderes reserviert: Seit der 7. Klasse macht Luca beim Jugendprojekt Lift (Leistungsfähig durch individuelle Förderung und praktische Tätigkeit) mit. Dafür steht er jeden Samstag von zwei bis sechs Uhr an seinem Wochenarbeitsplatz im Sternen Albisrieden hinter dem Buffet. «Ich habe mich freiwillig für das Projekt gemeldet. Ich lerne hier, was es bedeutet, zu arbeiten.» Und nicht nur das: Pünktlichkeit und Teamwork sind weitere Aspekte, die die Jugendlichen im Rahmen ihrer Einsätze an den Wochenarbeitsplätzen (WAP) lernen.

Für die geleisteten Stunden an den schulfreien Nachmittagen oder Samstagen erhalten die Lift-Jugendlichen ein kleines Entgelt. Durch die Arbeit gewinnen viele von ihnen neues Selbstvertrauen und lernen Pflichtbewusstsein. So auch Luca: «Kürzlich hatte ich einen wichtigen Fussballmatch am Samstagnachmittag. Da müsste ich eigentlich im Sternen arbeiten. Ich habe Herrn Stadelmann, meinem Chef, vorgeschlagen, dass ich anstatt am Nachmittag um neun Uhr morgens zur Arbeit komme und dafür am Nachmittag zum Match gehe.» Silvio Sta-



Luca Ekert arbeitet samstags im Sternen Albisrieden. Bild: Markus Lamprecht

delmann, Geschäftsführer im Sternen Albisrieden, hatte nichts dagegen, denn Luca ist frühzeitig zu ihm gekommen und hat einen Lösungsvorschlag geliefert: «Seit Luca bei uns ist, hat er sich verändert. Er ist offener geworden. Er hört gut zu und kann das Gehörte schnell umsetzen», so Stadelmann.

Luca ist bereits der vierte Jugendliche, der im Rahmen vom Lift-Programm bei ihm arbeitet. «Ich bin der Meinung, jeder hat eine Chance verdient. Oft fehlt den Jugendlichen heute der Rückhalt, sie erhalten wenig oder keine Unterstützung, aus welchen Gründen auch immer. Wenn wir hier mit unserem Engagement die Chancen eines Jugendlichen auf eine erfolgreiche berufliche

Zukunft verbessern können, hat sich der Einsatz in jedem Fall gelohnt.»

Auch für Luca zahlt sich sein Einsatz im Sternen aus. Er darf über die Wintersaison in der Quartierbeiz arbeiten. «Wir sind zwar ein typischer Saisonbetrieb mit unserem grossen Garten mit 250 Plätzen. Im Winter läuft weniger, aber ich möchte Luca weiterhin beschäftigen und denke, wir werden sein Arbeitsgebiet vom Buffet in die Küche ausweiten.» Luca ist froh: «Ich freue mich jeden Samstag auf die Arbeit. Ich sehe es als gute Vorbereitung für meine berufliche Zukunft.» Wie genau die aussieht, weiss er noch nicht. Doch er hat ein Ziel: «Bei meinem Schulabschluss möchte ich eine Lehrstelle im Sack haben.»

Caroline Rey, Projektleiterin Lift an der Schule Letzi und Klassenlehrerin von Luca, über das Lift-Programm:

«Die Schule Letzi war 2010 die erste Schule in der Stadt Zürich, die sich dem Lift-Projekt angeschlossen hat. Bei uns machen jährlich knapp 40 Jugendliche mit. Für die Wochenarbeitsplätze bin ich persönlich zu den kleinen und mittelgrossen Betrieben in der Umgebung gegangen, um sie vom Lift-Programm zu überzeugen. Die Bereitschaft war von Anfang an gross. Ohne die Geduld und das Engagement der WAP-Betriebe

wäre Lift nicht durchführbar. Unser Ziel ist es, Sek-B-Schülern bessere Chancen und eine gute Ausgangslage auf der Suche nach einer Lehrstelle im Anschluss an die Schule zu geben.»



10 Jahre Jugendprojekt

Das Projekt Lift wurde seit 2006 unter wissenschaftlicher Begleitung als Pilotprojekt des «Netzwerks für sozial verantwortliche Wirtschaft (NSW/RSE)» durchgeführt. Seit 2016 fungiert das Jugendprojekt Lift als eigenständige Organisation. Ziel ist es, Jugendlichen mit erschwelter Ausgangslage zu einer guten Anschlusslösung oder einer Lehrstelle nach der obligatorischen Schulzeit zu verhelfen. Mit sogenannten Wochenarbeitsplätzen (WAP) sammeln die Jugendlichen ab dem 7. Schuljahr erste Erfahrungen in der Arbeitswelt.